

Impfungen in der Apotheke

Ein Blick hinter die Kulissen

LA | Inmitten der COVID-19-Pandemie hat sich das Aufgabenfeld der Apotheken erheblich erweitert. Neben den traditionellen Dienstleistungen bieten viele Apotheken jetzt auch Impfungen gegen Grippe und COVID-19 an, um die Bevölkerung zu schützen und die Impfraten zu erhöhen. Doch wie genau läuft das Impfen in der Apotheke ab? In einem Gespräch mit der leitenden Apothekerin der Internationalen Ludwigs-Apotheke in München, Natalie Maciej, die bereits seit letztem Jahr Impfungen in ihrer Apotheke anbietet, wurden Einblicke in die Herausforderungen und Erfolge sowie Empfehlungen für andere Apotheken gewonnen.

Das Impfteam um Natalie Maciej besteht aus 5 qualifizierten Apothekerinnen, die seit letztem Jahr bereits rund 700 Grippe- und 300 COVID-19-Impfungen verabreicht haben. Aber nicht nur Apothekerinnen sind in der Internationalen Ludwigs-Apotheke in den Impfprozess involviert. Wird es einmal zeitlich knapp, wird der Impfstoff von einer der zwei ebenfalls qualifizierten Pharmazeutisch-technischen Assistentinnen bereitgestellt und die Pharmazeutinnen im Praktikum (PhiP) unterstützen bei der Dokumentation und Abrechnung.

Kundenansprache

Natalie Maciej betonte, dass die Ansprache der Zielgruppe, die für eine Impfung infrage kommt, von entscheidender Bedeutung sei. Die Internationale Ludwigs-Apotheke bewirbt die Impfungen auf allen verfügbaren Kanälen, einschließlich Google-Werbeanzeigen. Zudem wird über In- und Outdoorscreens auf die Impfungen hingewiesen. Während sich im vergangenen Jahr hauptsächlich auf Grippeimpfungen konzentriert wurde, wird in diesem Jahr auch die COVID-19-Impfung beworben. Mit Erfolg – beide Impfungen sind auf lange Sicht ausgebucht.

Impfstoffe und Terminvereinbarungen

Die Apotheke bietet tetravalente Grippeimpfstoffe für jüngere und den Hochdosisimpfstoff Efluelda® von Sanofi sowie Fluad® Tetra für ältere Menschen ab 60 Jahren an. Für COVID-19 verwendet sie den neuen BioNTech-Impfstoff Comirnaty® 30 Mikrogramm/Dosis Omicron XBB.1.5.

Termine können online vereinbart werden, was sich als einfach und unkompliziert erwiesen hat. Die Online-Anmeldung für die Impfung in der Apotheke ermöglicht es, Wartezeiten im ärztlichen Wartezimmer zu vermeiden und so auch potenziellen Ansteckungen zu entgehen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für Laufkundschaft, spontan einen Termin für die Grippeimpfung zu bekommen.

Grippeimpfungen werden im Zeitraum von September bis Januar im Viertelstundentakt montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 14 bis 17 Uhr angeboten. COVID-19-Impfungen finden ganzjährig donnerstags und freitags, ebenfalls zwischen 14 und 18 Uhr, statt. Diese beiden Tage haben sich als die Tage mit der höchsten Nachfrage herausgestellt – so bleibt den Impfungen viel Zeit, sich übers Wochenende von der Impfung zu erholen.

Wer lässt sich in der Apotheke impfen?

Die Impflinge in der Internationalen Ludwigs-Apotheke sind zwischen 18 und 95 Jahre alt, wobei die meisten im Alter von 30 bis 50 Jahren sind und in der näheren Umgebung der Apotheke arbeiten. „Gerade diese Personen schätzen die effiziente und bequeme Option, sich gerade noch kurz nach dem Feierabend vor dem Nachhausegehen oder in der Pause impfen zu lassen“, so Maciej.



Abb. 1: Apothekerin Natalie Maciej bei der Impfung ihres Chefs



Abb. 2: Ein kleiner Piks ...



Abb. 3: ... und schon geschafft!

Zu Beginn werden jedem Impfling der Aufklärungsbogen und die Einverständniserklärung ausgehändigt. Sobald beides ausgefüllt vorliegt (Dauer: 5 Minuten), werden eventuell noch offene Fragen besprochen und sodann die Impfung durchgeführt (Dauer: 5-10 Minuten).

Dokumentation und Abrechnung

Die Dokumentation und die Abrechnung machen zeitlich gesehen mit ca. 15 Minuten pro Impfung den Löwenanteil des Impfvorgangs aus. Hier unterstützen PhiP, beispielsweise bei der Erstellung der Sonderbelege zur Abrechnung, welche für jede Impfung händisch erstellt werden müssen. Dabei muss besonders fokussiert gearbeitet werden, um Zahlendreher oder ähnliche Flüchtigkeitsfehler – und damit eine Retaxierung – zu vermeiden.

Das Impfteam der Internationalen Ludwigs-Apotheke wünscht sich eine Lösung für das umständliche Abrechnungssystem: „Ideal wäre es, wenn man einfach das Versichertenkärtchen des Impflings einlesen und sofort den Sonderbeleg drucken könnte.“ Die so gewonnene Zeit könnte genutzt werden, um mehr Personen impfen zu können. Und auch Apotheken, die sich u. a. wegen Personalmangels aktuell noch scheuen, Impfungen anzubieten, könnte damit die Angst vor dem fehleranfälligen und zeitintensiven Abrechnungsprozess genommen werden.

Herausforderungen und Empfehlungen

„Das Wichtigste ist, dass alle im Team von der Idee des Impfens überzeugt sind“, findet Natalie Maciej. Nur mit dem Rückhalt des gesamten Teams ist es ihrer Auffassung nach leistbar, dass Approbierte jeden Nachmittag die Impfungen durchführen können, während das Team die dadurch entstehende Mehrarbeit im Handverkauf

abfängt. Maciej räumt ein, dass sich das Impfen aufgrund des hohen zeitlichen Aufwands finanziell nicht besonders lohne, aber stellt heraus, dass man mit dieser besonderen Serviceleistung zum einen die Vor-Ort-Apotheke stärke und zum anderen einen Dienst an der Gesellschaft leiste. Und auch die Kundinnen und Kunden der Internationalen Ludwigs-Apotheke schätzen das Impfangebot sehr.

Als besonders hilfreich hat sich das Bewerben des neuen Services auf Google herausgestellt. Dadurch ist es meist gar nicht mehr erforderlich, in den täglichen Beratungsgesprächen auf die Wichtigkeit eines bestehenden Grippe- und COVID-19-Impfschutzes hinzuweisen, was viel Zeit einspart.

Auch die weitverbreiteten Bedenken vieler Apotheken, mit einem Impfangebot die umliegenden Arztpraxen zu verärgern, kann Natalie Maciej nicht bestätigen. Im Gegenteil: Mittlerweile werden Impfwillige sogar proaktiv von ansässigen Ärztinnen und Ärzten zur Durchführung der Grippeimpfung an die Internationale Ludwigs-Apotheke vermittelt, um in ihrer Praxis für Entlastung zu sorgen.

Fazit

Das Gespräch mit Natalie Maciej zeigt, dass Apotheken eine entscheidende Rolle bei der Impfung der Bevölkerung gegen Grippe und COVID-19 spielen können. Sie bieten eine bequeme und leicht zugängliche Option, Schutzimpfungen zu erhalten. Gleichzeitig tragen sie so zur Entlastung der Arztpraxen bei und stärken die Kundenbindung.